



DEN OPFERN DES NATIONALSOZIALISMUS

Gedenktafeln Schäferstraße 20

Johanna Levy, geb. Fetterer, Julius Levy und Friedrich (Fritz) Levy



Johanna, Julius und Fritz Levy Foto © Otmar Weber

Friedrich (Fritz) Levy, geboren am 29. Januar 1900 in Dahn, Bayern (Pfalz), wohnhaft in Pirmasens, Schäferstr.55 (StA PS), und Stuttgart, Inhaftierungsort: 12. November 1938, Dachau, Konzentrationslager, Deportationsziel: ab Stuttgart 26. April 1942, Izbica, Ghetto, Todesdatum/-ort: für tot erklärt (Quelle: Bundesarchiv Koblenz).



Johanna Levy, geb. Fetterer, Schwester von Ernst Fetterer, geboren am 26. Februar 1902 in Schorndorf, Württemberg, wohnhaft in Pirmasens, Schäfergasse 55 (StA PS), Deportationsziel: ab Stuttgart, 26. April 1942, Izbica, Ghetto (Quelle: Bundesarchiv Koblenz).

Johanna Levy Foto: Kennkartenanträge 1938-40 © StA PS

Friedrich (Fritz) Levy wurde in Dahn im heutigen Landkreis Südwestpfalz geboren. Seine Eltern waren Dina und Simon Levy. Wann Fritz Levy nach Pirmasens gekommen ist, ist noch nicht geklärt.

Seine Ehefrau war Johanna Levy, geborene Fetterer, Schwester von Ernst Fetterer (siehe Ernst Fetterer). Sie hatten einen gemeinsamen Sohn, **Julius Levy**, der am 22. Juni 1930 in Annweiler geboren wurde und den Holocaust überlebt hat.

Fritz Levy findet sich in der „Juden-Liste Stadt Pirmasens“ vom 17. November 1938 mit dem Eintrag „Kaufmann“ unter der Adresse Schäfergasse 55 „bei Ehrlich“. Er wurde in der Pogromnacht am 9. November 1938 festgenommen und am 12. November 1938 im Konzentrationslager Dachau inhaftiert. Zunächst sollte er mit 72 anderen Juden (siehe auch: Alfred Schwerin; Bericht Kurt Wolff) nach Frankreich abgeschoben werden. Dies legt der Eintrag im „Verzeichnis der heute festgenommenen und über die Grenze gebrachten Juden“ vom 10. November 1938 nahe.

Nach seiner Entlassung in Dachau hat er sich bei der Polizeibehörde in Pirmasens am 10. Dezember 1938 zurückgemeldet und wird in der am 14. Januar 1939 aufgestellten Liste „Juden, die aus dem K.Z. entlassen wurden“ als „Viehhändler Schäfergasse 55“ aufgeführt.

Den Sohn Julius brachten die Levys am 5. März 1939 zu Verwandten nach Diemeringen im Elsass. Julius Levy überlebte den Holocaust in Südfrankreich.

Wohl im Zuge der Evakuierung der Roten Zone am 1. September 1939 haben Fritz Levy und seine Frau Johanna Pirmasens verlassen. Ihr letzter bekannter Aufenthaltsort war Stuttgart. Am 26. April 1942 wurden Fritz und Johanna Levy ins Ghetto Izbica bei Lublin in Südpolen deportiert und zu einem späteren Zeitpunkt in Auschwitz für tot erklärt. Für Fritz und Johanna Levy wurden in Dahn Stolpersteine verlegt.

© Frank Eschrich, Arbeitskreis Geschichte der Juden in Pirmasens/ Stadtarchiv Pirmasens

[Druckansicht](#) | [Projektarbeit](#) | [Wegweiser für die Projektteilnahme](#) | [Startseite](#)